

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Beste Stelle Stellung des Bezirks

Wegpreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Abrechnung Nummer 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 4. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile 25 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 263

Donnerstag, am 11. November 1926

92 Jahrgang

Die Schweinepeuche im Rathschon Molkereigrundstück hier, Markt 22, ist erloschen.

Dippoldiswalde, am 10. November 1926. Der Stadtrat.

Vertilgung und Säugnisse.

Dippoldiswalde. Von den Eindrücken, die er als Mitglied einer Studienexpedition von Sowjet-Rußland gewonnen hatte, berichtete am Mittwoch im Gewerbeverein Stadtrat Dr. Eblemann aus Moskau vor vollbestimmtem Reichskronenjaule. Bis vor kurzem war eine Einreise nach Rußland nur auf dem Seewege möglich, und so fuhr jene Expedition von Stettin nach dem Finnischen Meerbusen. Von der Einfahrt in Kronstadt an begann Redner seinen Bericht, der die Zuhörer über Leningrad (Petersburg), Moskau, Saratow an der Wolga, mit Dampferfahrt bis nach Astrachan am Kaspischen Meer führte. In Lichtbildern zeigte Redner Hafenanlagen, öffentliche Gebäude, Plätze und Straßen dieser Städte, Landschaftsbilder, Einrichtungen für den Fischfang (Stör, Haufen und Hering) mit Kühlräumen, die Seefischgewinnung und verschiedene Typen der dortigen Bewohner (Russen, Kirgisen und Kalmyken). Von Saratow an erhielten die Bilder orientalischen Anstrich durch das Auftreten des Kamels als Jagdtier. Von besonderem Interesse waren die Auskünfte des Redners über die kulturellen Zustände Sowjet-Rußlands. In den russischen höheren Schulen wurde früher mehr die französische Sprache gelehrt, jetzt wird die deutsche bevorzugt. Moskau ist als Sitz der Regierung sauber wie eine deutsche Stadt. Während Petersburg an Einwohnern abgenommen hat, bevölkert sich Moskau immer mehr, leidet aber infolge dessen gar arg an Wohnungsnot. Für die Arbeiter wird sehr gesorgt, hingegen sind viele Gebäude durch Enteignung zu Verfall gekommen. Das Theater besuchen die Russen in ihrer Nationaltracht in Hulsen, ihr Benehmen ist aber anständig. In den Schulen und Fabriken wird viel Spionage nach politischen Gesinnungen getrieben, ganz wie auch während der Jarenzeit. Dadurch soll die Korruption bekämpft werden. Der Besuch von Tanzstätten hat infolge seiner Gefahr, als den Lärmern ein „erhöhter“ Steuerzettel zugestellt wird, in Rußland ist die allgemeine Wehrpflicht für die vollberechtigten Bürger wieder eingeführt. Die bestehenden Klassen werden den Arbeitskolonnen zugewiesen oder können sich lösen. Ihnen wird der Besuch von Hochschulen erschwert, und sie erhalten auch keine Erlaubnis, ausländische Schulen zu besuchen. Die gesundheitlichen Verhältnisse in der sumptigen Gegend Astrachans lassen viel zu wünschen übrig. Am Schlusse des Vortrags wurde dem Redner dankbarer Beifall gezollt. Gewerbeschuloberlehrer Michael, der namens des abwesenden 1. Vorsitzenden die Veramtlung begrüßt hatte, gab noch bekannt, daß der nächste Vortrag am 8. Dezember stattfinden soll.

Am 9. d. Mts. vollendete die Privata Amalie Clara Auhorn ihr 90. Lebensjahr. Sie ist die älteste hiesige Einwohnerin.

Die Original Jungbühnel-Sänger geben Freitag im Schützenhaus eine ihrer beliebtesten Vorstellungen mit einem vollständig neuen, noch nie gehörten Familienprogramm. Der Besuch ist diesmal ganz besonders zu empfehlen, da die bekannten Winter-Lyman-Sänger seit 1. Oktober sich den Jungbühnel-Sängern angeschlossen haben, so daß man diesmal Gelegenheit hat, ein ganz ausgezeichnetes Programm zu hören. Wer also die Alltagsorgen einmal vergessen will, gebe zu den Jungbühnel-Sängern, er wird sicher auf seine Kosten kommen.

Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: Es besteht Anlaß, erneut darauf hinzuweisen, daß bei Reisen nach dem Auslande stets ein Reisepaß nötig ist. Auch bei Reisen nach Ländern, die keinen Sichtvermerk mehr fordern, muß der Reisende einen Auslandspaß mit sich führen. Ausnahmen sind nur im kleinen Grenzverkehr nachgelassen.

Wie dem Teinlon-Sachsendienst mitgeteilt wird, beabsichtigt Stöghner für 1927 drei verschiedene Sonderexpeditionen durchzuführen. Auf der ersten soll das Tannmoosgebirge durchforstet werden, welches früher gewöhnlich als kleiner Eiberg bezeichnet wurde, während in letzter Zeit angenommen wird, daß der Hauptkern des kleinen Eibergs eigentlich erst nordwärts von der südlichen Amurstelle beginnt, so daß der Tannmooskamm, von welchem man bisher auch nur sehr wenig weiß, nur als südlicher Ausläufer zu gelten hätte.

Im Oktober sind in der sächsischen Münze in Muldenhütten für 650 000 M. 1-Mark-Stücke geprägt worden.

Oberfranken. Ein so recht frohes und fröhliches Fest ist doch das Kirchweihfest. Das wurde uns allen recht hübsch vorgelebt die drei Festtage, so daß man mitmachen mußte, ob man wollte oder nicht. Eine reiche, wohlbesetzte Speisefolge hat den ewig drängenden Magen „Magen“ zur Ruhe gebracht. Ein beinahe frühlingswarmes herrliches Herbstwetter hatte das leinige zur Hebung der Stimmung beigetragen. Und so war von nah und fern, zu Fuß und mit Dampfzug, im schönen Zuckertrab und auch im Auto die liebe Verwandt- und Bekanntschaft herbeigeströmt. Am Sonntag abend sammelte sich eine große Schar Tanzlustige im Saale des hiesigen Gasthofes nach den munteren, fröhlichen Weisen der altbekanntesten Hauskapelle Othmann-Alberndorf. Der Montag diente meist zum Ausruhen, Erholen und neuem Sättigen an allerlei guten Lederbissen. Der 9. November — 3. Armestag — brachte neue Gäste zu den alten. Ein herrlicher Genuß stand noch bevor: das Militärkonzert. Schon nach 6 Uhr abends begann der Zustrom der Musikfreudigen, um einen schönen Platz zu sichern. Bereits um 7 Uhr war kein Stuhl mehr frei, und noch immer strömten neue Leute herein. Alles war in großer Spannung; denn die Kapelle war noch nicht da. Es wurde 7/8, 1/8 Uhr. Noch nichts! Da, 10 Minuten vor Beginn, raselte der Kraftwagen heran, ein Aufschrecken der Augen, als der erste Feldorgane den Saal betrat. Schnell füllte sich das Orchester und bald kante ein Geschwätz von Tönen von oben herab. Mit etwa 10 Minuten Verzögerung begann das Konzert, ausgeführt vom 1. Bataillon des 11. Reichswehr-Regiments, Freiberg, unter der kühnen und sicheren Leitung des Obermusik-

meisters Kaiser. Eingeleitet durch den „Selenenmarsch“ (Armeemarsch 173) von Lübbert brachte der erste Teil noch die mit Brauour gespielte Ouvertüre zur Oper „Till“ v. Rossini, den Straußwalzer: Frau-Schau-Wem!, E. M. von Webers Phantasie aus dem Freischütz und 2 Solfi für Cello von Händel. Der Solist, Bachste, meisterte sein Instrument vortrefflich. Der 2. Teil ward eröffnet durch die Konzert-Ouvertüre „Fredericiana“ von Zimmer, die mit dem „Hohenfriedberger“ würdig abschloß. Die „Uhr“ von Löwe für Posaune (Fahnenhauer) wurde ebenfalls trefflich geboten, wie auch die beiden letzten Stücke: Die kleinen Soldaten von Marks und das Polpourri Moras: Von Pontius zu Pilatus. Reicher Beifall wurde auch hier, wie nach dem 1. Teil, durch eine Zugabe belohnt. Schnell war die Tanzfläche geräumt und nur wurde trotz 10-Pfg.-Loren eifrig das Tanzbein geschwungen.

Rappendorf. In unserer 900 Einwohner zählenden Gemeinde sind für die Gemeindeverordnetenwahl 4 Wahlvorschläge eingegangen, eigentlich etwas reichlich viel. Der Wahlvorschlag 1 der SPD. führt Bauarbeiter Oskar Buschmann an erster Stelle auf. Wahlvorschlag 2 ist der der Ortsbesitzer mit Ortsbesitzer Wolde- mar Rade an der Spitze, der 3. der der Haus- u. Hof- Besitzer. Auf ihm steht an erster Stelle Viehhändler Otto Flemming. Der 4. Wahlvorschlag ist der Wahlvorschlag Kirchner, an erster Stelle steht Schmiedemeister Arthur Kirchner.

Kreitzsch. Der hiesige Gemeinderat hat von dem Freiguts- besitzer Wellmann, Saide, und dem Wirtschaftsbester Lanke am Eichberg die Erlaubnis erhalten, auf deren Wiesen am Eichberg eine Rodelbahn für Kinder anzulegen. Sobald der notwendige Schnee vorhanden ist, wird die Eröffnung der schon gelegenen Bahn, die nicht von Erwachsenen und auch nicht während der Dunkelheit benutzt werden darf, erfolgen.

Dresden. Für die Stadtverordnetenwahlen am nächsten Sonntag haben die sozialdemokratische Partei, die Kommunisten und die revolutionäre Linke die Verbindung ihrer Wahlvorschläge beantragt. Die alte Sozialdemokratische Partei hat sich dieser Listenverbindung nicht angeschlossen. Weiter haben die Verbindung der von ihnen eingereichten Wahlvorschläge beantragt die Deutsch-nationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe (Wirtschaftsgruppe), die Deutsche Demokratische Partei, die Deutsche Zentrumspartei, der Freie Bürgerliche Wahlausschuß, der Allgemeine Hausbesitzer- verein und die Reichspartei für Volkrecht und Auswertung. Die Völkisch-sozialistische Arbeitsgemeinschaft befindet sich nicht in dieser Listenverbindung.

Die Entziehung einiger neuer Fraktionen wird im Sitzungssaal des Landtages auch eine veränderte Reihenfolge in der Unterbringung der Fraktionen auf den 86 Abgeordnetenplätzen erforderlich. Es ist vorgesehen, hinter die Plätze der 14 Deutsch-nationalen die vier Abgeordneten der Aufwertungspartei und die zwei nationalsozialistischen Abgeordneten zu placieren, so daß diese drei Parteien die rechte Gruppe des Hauses bilden würden. In der mittleren Gruppe folgen dann die Abgeordneten der Wirtschaftspartei und der Volkspartei. Ueber die Placierung der demokratischen Abgeordneten ist eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen. Es ist geplant, die fünf Demokraten zwischen die vier A.S.P.-Abgeordneten und die Abgeordneten der sozialdemokratischen Fraktion zu setzen. Den Abschluß nach links werden dann die Kommunisten bilden.

Wie berichtet wird, erstand der Vertreter des Prinzen Johann Georg in einer Versteigerung das zur Wilhelm Kaufmannschen Konkursmasse gehörende sogenannte Russische Palais zum Preise von 203 000 M. Mittwoch vorm. ist dem neuen Besitzer zu diesem Preise der Zuschlag erteilt worden.

Im verflochtenen Monat Oktober sind beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 84 Betriebsstilllegungsanzeigen eingegangen gegen 81 im Vormonat, 138 im August, 171 im Juli, 188 im Juni, 228 im Mai, 247 im April. Die meisten Anzeigen 16 (gegen 25 im Vormonat) entfallen auf den Maschinenbau mit 10 Betrieben. An zweiter Stelle steht die Gewinnung und grobe Bearbeitung natürlicher Steine mit 9 Anzeigen, die Baumwollindustrie weist 5 Anzeigen auf, je 3 entfallen auf die Ziegeleiindustrie, die Glasindustrie, die der Eisen- und Stahlwaren, die Papiererzeugung, den Eisenbau und die Spielwarenindustrie, je 2 auf die grobkeramische Industrie, die Herstellung von Metallwaren, den Kessel- und Apparatebau, die Feinmechanische und optische Industrie, die Wollindustrie, die Herstellung von Ledertreibriemen, die Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln, die Stelmacherei, die Mäherei und Schneiderei, je 1 auf die Kalk-, Gips-, Erzk- und Zementindustrie, die Betonwaren- und Betonwerksteinindustrie, die Eisen-, Stahl- und Lemperleherereien, den Bau von Land- und Luftfahrzeugen, auf die elektrotechnische Industrie, die Industrie der Spreng- und Jandstoffe, die Seidenindustrie, die Wollfaserindustrie, die Wäckerlei und Stickerie, die Cardinherstellung, die Lumpenreiß- und Sortieranstalten, die Papierverarbeitung, die Herstellung von Leder, die Herstellung von Weid- und Garbstoffen, die Wäckerlei, die Stärkeindustrie und den Großhandel.

Der Saatensand in Sachsen. Im Oktober zeigte die Witterung vermehrte Neigung zu Niederschlägen. In höheren Lagen brachte der 18. Oktober den ersten Schnee und Frostwetter, das fast bis zum Ende des Monats anhält. Die Nachfrüchte sind in der Hauptsache beendet. In manchen Gegenden, in denen anhaltende Regenfälle die Erntearbeit hinderten, sind noch Rüben und vereinzelt auch Kartoffeln zu bergen. Besonders die Zuckerrübenente ist an einigen Stellen zurückschlagen. In höheren Lagen waren Futterrüben und Strunkkraut teilweise eingedreht worden. Der Ertrag der Spätkartoffeln befriedigte die Nachfrüchte über den recht ungünstigen Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte. In nassen Lagen und auf undrännierten Feldern ergaben sich vöilige Mißernten. Der Ausfall der Rübenente kann im allgemeinen besser beurteilt werden. Der Stoppelklee steht befriedigend, soweit er nicht infolge Lagerens der Lebertracht kahl Stellen aufweist. Herbstfutter ist meist noch reichlich vorhanden. Auf den Wiesen sind die durch Ueberflutungen angerichteten Schäden teilweise noch nicht völlig behoben. Dünftig haben auch die starken Niederschläge dieses Jahres eine Verschlechterung der Wiesenarbee verursacht, da sie das Aufkommen von Sauergräsern begünstigten. Die Bestellung der Wintersaaten geschah vielfach

später als zu wünschen war. Infolge der nassen Witterung ist bei besonders auf den Nachfrüchtlagen noch im Rückstande. In höheren Lagen hatten Schnee und Frost die Bestäubungsarbeiten unterbrochen. Kältes Wetter hat die Saaten in ihrer Entwicklung aufgehalten. Winterweizen ist bisweilen noch nicht aufgegangen. Der Aufgang des Winterroggens ist oft mangelhaft. Saugut von schlechter Keimfähigkeit und ungünstige Bodenverhältnisse bewirken einen dünnen Stand. Hinzu kommen Schäden durch Fusarium und vor allem durch Schneckenfraß, die im ganzen Lande auftreten und bisweilen so umfangreich waren, daß eine Neubestellung vorgenommen werden mußte. In manchen Stellen schädigten Mäuse den Stoppelklee und Krähen die junge Saat. Die Felder sind infolge der nassen Witterung des Jahres oft durch Quecken und Ampferarten erheblich verunkrautet.

Wilsdruff. Die schon oft gerügte Unfälle der Radfahrer, am Abend ohne Licht zu fahren, hat wieder Anheil angeworfen. Von Limbach kam der Tischler Adolf Heinicke von hier mit Verwandten gelaufen, als ihn ein ohne Licht und in schnellem Tempo fahrender Radfahrer über den Haufen fuhr. Heinicke wurde wahrscheinlich innerlich schwer verletzt und war lange ohne Bewußtsein. Auch der Radfahrer stürzte auf die Straße, aber während man sich um den Ueberfahrenen bemühte, hat er sich aufgerafft, sein Rad bestiegen und ist unerkannt entkommen.

Rötha, 10. Nov. Am Sonnabend erstickt auf dem hiesigen Rittergute bei einem Streite der 24 jährige polnische Arbeiter Gura seinen Landsmann Schromak mit einem Taschenmesser. Gura floh sofort, konnte aber am nächsten Morgen verhaftet werden.

Wurzen. Am Sonnabend fand in Wurzen unter großer Beteiligung aller Kreise die feierliche Einweihung des neuen Handwerkschulgebäudes statt, das unter Führung tatkräftiger Männer aus Handel und Industrie vom hiesigen Handelschulverein mit anerkennenswerter Unterstützung des Wirtschaftsministeriums trotz der schwierigen Zeit erstehen konnte. Die Stadt hatte dafür einen ansehnlichen Bauplan von 5000 Quadratmetern schenkungsweise überlassen. So konnte mit vereinten Kräften ein stattlicher Bau entstehen, der nach den modernsten Grundrissen unter Leitung zweier Leipziger Architekten erbaut ist und die Bewunderung aller erregte.

Döbeln. Wie feinerzeit berichtet, ereignete sich in der Nacht zum 16. August dieses Jahres in der Nähe von Großweitzschen bei Döbeln ein schwerer Autounfall, wobei Frau Rittergutsbesitzer v. Schwerdtner auf Wendischbora den Tod fand, ihr Gatte, Sohn und Tochter sowie eine Verwandte teilweise erhebliche Verletzungen erlitten. Wegen den Führer des Wagens, den Chauffeur Kurt Kluge aus Rosfen, war von der Staatsanwaltschaft Freiberg ein Strafverfahren eingeleitet worden. Dieses ist jedoch noch nicht anber ergangenen Bescheidens Ende Oktober eingeleitet worden, da Kluge ein Verschulden an dem schweren Unglück nicht nachzuweisen war.

Leipzig. Vor kurzem war im Leipziger Krankenhaus St. Jakob ein junger Mann, der sich wegen einer geringfügigen Nasenoperation ins Krankenhaus begeben hatte, infolge einer zu reichlichen Kokaininjektion gestorben. Wegen die Krankenschwester, die den Unglücksfall verschuldet haben soll, schwebt ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung. Leider stellt sich jetzt heraus, daß es bei diesem beklagenswerten Mißgriff nicht sein Bemühen gehabt hat. Wie berichtet wird, ist die Leiche am Sonntag ohne Genehmigung der Angehörigen feziert worden, und der zuständige Oberarzt hat es unterlassen, über den durch Fahrlässigkeit verursachten Todesfall bei dem zuständigen Staatsprokurator und bei der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Der Stadtverordnete Kirme hat diesen Punkt zum Gegenstand einer Anfrage beim Rat der Stadt Leipzig gemacht, in der er den Vorgang als ungenehmigt bezeichnet und den Rat fragte, was er zu tun gedanke, um Wiederholungen in Zukunft zu vermeiden. Der Rat möchte Vorfrage treffen, daß in ähnlichen Fällen Sezierungen von Leichen zum mindesten bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft oder bis zur Erteilung der Genehmigung seitens der Familie hinausgeschoben werden.

Seidenberg. Von der hiesigen Strafkammer wurde der arbeits- und wohnungslose Arbeiter Schmedler zu sechs Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Der Angeklagte hatte sich in Damenkleidung mit Wulsttopf und Spangenschuh in der hiesigen Gegend bettelnd umhergetrieben und vielfach Anlaß zu öffentlichen Vergernissen gegeben.

Chemnitz. Als der aus Glauchau gebürtige 21 jährige Handarbeiter Max Erich Zwintzer auf seinem Fahrrad zwischen den Schienen der Straßenbahn die Zwickauer Straße hereinfuhr, blieb er bei dem Veruche, einem in gleicher Richtung fahrenden Straßenzuge auszuweichen, in einer Schiene hängen und wurde von dem Straßenbahnzuge ein Stück geschleift. Er mußte schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb.

Lunzenau. In der Nacht zum Montag brach in dem Anwesen des Ortsbesizers Willi Pöhlers ein Feuer aus. Da die anrückenden Wehren die Scheune bereits in hellen Flammen vorfanden und infolge des empfindlichen Wassermangels erst nach zwei Stunden Wasser geben konnten, brannte die Scheune mit dem größten Teile der Erntevorräte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es gelang mit Mühe und Not, das benachbarte Wohnhaus zu retten.

Rumburg. Der Rumburger Tabakhauptverlag für den Bezirk war seit Jahrzehnten im Besitze der deutschen Familie Fischer in der Klosterstraße. Da wurde der Verlag plötzlich der Familie abgenommen und einem Prager Invaliden, welchem Räume von der tschechischen Firma Stabala zur Verfügung gestellt wurden, übergeben. Am letzten Freitag sollte der neue Verleger die Ware übernehmen. Es ging aber nicht, denn der neue Besitzer konnte nicht einmal das Geld für die erste Sendung austreiben. Drei Tage blieben die nordböhmischen Trafiken des Bezirkes ohne Rauchmaterial und die Raucher saßen auf dem Trockenen. Die Plage wurde voll. Da kamen Organe von Prag und Reichenberg und baten den alten Besitzer, den Verlag doch wieder zu nehmen. Die Familie ließ sich auch bestimmen, obwohl sie nur bis 31. Dezember den Rotnagel machen muß, weil an diesem Tage der Verlag doch wieder einem tschechischen Inhaber übergeben werden soll.